



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Umfrage Herdenschutz

Wichtigste Erkenntnisse

Andrea Koch
Agrarwirtschaftliche Mitarbeiterin



Umfrage Herdenschutz

Ziel

Diskussionsgrundlage

Erkenntnisse für weitere Arbeiten

Erkenntnisse über alle Fragen hinweg

-> Unterschiedliche Betroffenheit zeigt sich in den Antworten
(Ausführlichkeit)

-> Sind unterschiedliche Antworten Ideen Ausdruck von wenig Austausch?



Grösste Probleme im Herdenschutz

- **Kosten und Arbeitsaufwand** (fehlende Abgeltung -> Wirtschaftlichkeit, Belastung Alppersonal – Personalmangel)
- Wirksamer Herdenschutz ist nur mit **zeitnahe Regulation** möglich
- **Fehlende Flexibilität bei den Vorgaben** – berücksichtigen unterschiedliche Strukturen nicht – Nulltoleranz bei Interpretation der Vollzugshilfe realitätsfremd
- Konflikte Tourismus – Herdenschutzhunde
- Zäune vs. Wild



Funktionierende offizielle Massnahmen

- Nie zu 100%, sesshafte Rudel lernen Herdenschutz zu umgehen, Herdenschutz funktioniert nicht bei Wolfspräsenz
- Nur bei Kleinvieh und tiefer Wolfspräsenz, Frage der Wolfsdichte
- Abhängig von Topografie

FAZIT:

Massnahmen funktionieren nur bei tiefer / gelegentlichen Wolfspräsenz



Mögliche weitere Massnahmen

- Bewaffnete Behirtung
- Vergrämung mit Gummischrot unmittelbar bei der Herde (muss schmerzen)
- Auszäunen der Wölfe (Nutzen von topografischen Grenzen)
- Wölfe besendern und vergrämen

Ständige Behirtung realistisch?

- Ständige Behirtung ohne HS möglich
- Mit HS enorme Anforderungen an Personal
- Braucht Erfahrung auf der gleichen Alp
- Frustration aufgrund des Verhaltens von BAFU und Umweltorganisationen
- Winterjobs für Hirten nötig
- Kosten



Rindvieh und Herdenschutz?

- Kein Herdenschutz für Rindvieh möglich
- Leitfaden Äbkalbung ist Tierschutz





Rolle Forschung und Beratung

- «Koexistenz» definieren
- Rekrutierung Alppersonal
- Offenhaltung vs. Kleinwiederkäuer
- Kommunikation: Öffentlichkeit über Problematik informieren und dem Tourismus aufzeigen, dass der Wolf das Problem ist (Nicht Herdenschutz Hunde oder Mutterkühe)
- Mehr strategische anstatt technische Beratung
- Forschung: rote Linie, wo Herdenschutz nicht mehr möglich ist.
- Erhalt schützenswerter Rassen
- Grenzen von Herdenschutz bzw. wirtschaftliche Auswirkungen z.B. um aufzuzeigen, dass bei Rindvieh kein Schutz möglich ist.



Herdenschutz bei Frühlings- und Herbstweiden

- **Nein, konsequentere Regulierung**
- Wenn dies nötig wird, wird die Berglandwirtschaft zurückgehen
- Je mehr Wolfsdruck und Herdenschutz, desto mehr kommen Hirten / Tierhalter an den Anschlag
- Konflikt mit artgerechter Tierhaltung